

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester
an der
University of Colorado Boulder



Die „Leeds School of Business“ auf dem Campus der University of Colorado in Boulder. Im Hintergrund die Flatirons, die Hausberge von Boulder.

WS2022/23

Inhalt

1. Einleitung	3
1.1 Studiengang, Semester	3
1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule	3
1.3 Gründe für das Auslandssemester	3
2. Vor dem Aufenthalt	4
2.1 Vorbereitung & Bewerbung	4
2.2 Finanzierung	5
2.3 Visum	5
2.4 Versicherung	5
2.5 Anreise	5
3. Während des Aufenthalts	6
3.1 Ankunft	6
3.2 Buddy Service & Orientation /Integration	6
3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse	7
3.4 Wohnen	7
3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)	8
3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen	9
4. Interkulturelle Erfahrungen	10
4.1 Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?	10
4.2 Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?	11
4.3 Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?	11
5. Fazit	12

1. Einleitung

Bevor ich zur Schilderung meiner Erfahrungen komme, möchte ich dir an dieser Stelle schon einmal gratulieren, dass du dir Zeit genommen hast, diesen Bericht zu lesen. Zum einen ziehst du es in Betracht bzw. hast du dich bereits dafür entschieden, ein Auslandssemester zu absolvieren. Zum anderen erwägst du offensichtlich die University of Colorado Boulder (CU) als Ort für dieses Auslandssemester. Sowohl die Entscheidung, das Auslandssemester anzutreten, als auch dieses in Boulder zu verbringen, würde ich jederzeit wieder so treffen!

1.1 Studiengang, Semester

Ich studiere Wirtschaftsingenieurwesen im Bachelor. Das Auslandssemester fand während meines 7. Fachsemesters statt, direkt im Anschluss an mein Praxissemester, das ich während meinem 6. Fachsemester absolviert habe. Dieser Zeitpunkt war sicherlich nicht optimal. Bis zu meinem Auslandssemester habe ich mein Studium in der Regelsemesterzeit absolviert, hatte alle bis dahin vorgesehene Prüfungen (ausgenommen der WPMs) bestanden und nur noch 3 Fächer aus dem 7. Semester, sowie die Bachelorarbeit und 3 WPMs offen. Ohne dieses Auslandssemester hätte ich meinen Bachelor wohl in Regelstudienzeit nach 7 Semestern bestanden.

Falls du dein Studium, trotz Auslandssemester, in Regelstudienzeit absolvieren möchtest, solltest du auf jeden Fall vor dem Praxissemester ins Ausland gehen. Auch das Finden einer Praktikumsstelle sollte lieber früher als später angegangen werden.

Sollte die Dauer deines Studiums keine Rolle spielen, empfehle ich dir bis nach der Bachelorarbeit zu warten. Dafür muss zumindest noch 1 Modul offen sein, bspw. ein AW-Fach, für welches ihr ein Fach aus dem Ausland anrechnen lassen könnt. An der FK09 werden allerdings fast alle Fächer, welche einen wirtschaftlichen oder technischen Hintergrund haben, als WPMs angerechnet.

Der späte Zeitpunkt für mein Auslandssemester hing zu großen Teilen mit der zuvor sehr unsicheren Corona-Situation zusammen. Ich bewarb mich, während die ersten Studierenden der HM seit Pandemiebeginn wieder in die USA durften.

1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

Das „Fall Term“, also das Wintersemester an der CU, dauerte von Montag, den 22.08.2022, bis zum Mittwoch, den 14.12.2022. Zusätzlich fand eine Woche vor Semesterbeginn, ab Montag, den 15.08.2022, die „Orientation Week“ zur Einfeldung statt. Die Einführungsveranstaltung am 15. August war für internationale Studenten ebenfalls verpflichtend.

1.3 Gründe für das Auslandssemester

Für mein Auslandssemester gab es verschiedene Gründe. Zum Zeitpunkt der Bewerbung war ich 25 Jahre alt und war in meinem Leben dreimal umgezogen, jedoch befanden sich alle meine Wohnorte innerhalb von 200 Metern in meinem Heimatdorf etwas südlich von München. Ich war und bin in diesem Ort sehr verwurzelt, jedoch war es immer mehr an der Zeit, endlich etwas Neues zu sehen und eine neue Kultur kennenzulernen. Die amerikanische Kultur hat mich schon immer fasziniert. Viele Sprechen den Amerikanern jegliche Kultur und Tradition ab. Allerdings finden Filme aus Hollywood, amerikanische Musiker/Bands oder Events wie Halloween oder Black Friday schon lange Einzug in Deutschland. Sie haben auch einen immer größer werdenden Einfluss auf unsere Kultur. Passenderweise fand während meiner Zeit in den USA das erste Footballspiel der NFL in München statt.



Folsom Field – das Stadion der "Colorado Buffaloes" kurz vor dem Anpfiff zum Abendspiel gegen die TCU.

Des Weiteren war ich in meinem Leben immer von einem großen Freundeskreis umgeben. Bei neuen Lebensabschnitten wie bspw. meinem Studienstart an der HM konnte ich immer auf meinen gefestigten Freundeskreis zuhause zurückgreifen, fand allerdings trotzdem auch immer neue Freunde. Die Herausforderung, in einem anderen Land, auf einem anderen Kontinent, komplett auf mich allein gestellt zu sein, wollte ich ebenfalls auf mich nehmen.

Der dritte Grund für das Auslandssemester war es, meine Sprachkenntnisse im Englischen noch weiter zu verbessern.

Aufgrund dieser drei Aspekte war für mich sehr schnell klar, eine Universität auf dem nordamerikanischen Kontinent auszusuchen.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Die Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren, traf ich kurzfristig und nur etwa 4 Wochen vor der Bewerbungsfrist am 01.12.2021. Für die Bewerbung solltest du auf jeden Fall mehr Zeit einplanen als ich. Ich habe glücklicherweise sehr kurzfristig einen Termin für den DAAD- Sprachtest an der HM bekommen. Aufgrund der kurzen Zeit für meine Bewerbung habe ich mir nur wenige Partnerunis angesehen – ich bewarb mich für die Universitäten in Calgary, Kalifornien und in Texas. Für diese konnte ich allerdings keinen Platz ergattern, weshalb meine Wahl über einen Tipp des International Office und die Liste für Nachrückplätze auf die CU Boulder fiel – im Nachhinein ein absoluter Glücksgriff!

Die CU ist eine von vielen amerikanischen Unis, die neben dem TOEFL auch den Duolingo- Sprachtest akzeptiert. Eine deutlich günstigere Alternative, die jederzeit von zuhause aus gemacht werden kann. Schaut unbedingt, ob eure anvisierte Universität auch den Duolingo akzeptiert – das spart Zeit und Geld!

2.2 Finanzierung

Bzgl. der Finanzierung deines Auslandssemesters musst du dich auf einiges Einstellen. Die USA sind generell ein teures Land, Boulder gehört jedoch noch einmal zu den teuersten Städten in den ganzen Vereinigten Staaten.

Für die finanzielle Unterstützung durch Stipendien war ich – wieder einmal – zu spät dran, weshalb ich die Kosten für das Auslandssemester zu einem sehr großen Teil selbst tragen musste. Lediglich den Reisekostenzuschuss von 500 € konnte ich in Anspruch nehmen.

Ich möchte dir trotzdem einige Möglichkeiten aufzählen. Auch ohne einen sehr guten Notenschnitt gibt es einige Möglichkeiten, an finanzielle Unterstützung zu kommen. Man muss sich nur rechtzeitig darum kümmern. Hier möchte ich auf das PROMOS-Stipendium hinweisen. Die Bewerbung hierfür erfolgt zusammen mit der Bewerbung auf das Auslandssemester. Überlegt euch für das Interview, welchen Mehrwert ihr der Hochschule bieten werdet. Des Weiteren gibt es das Deutschlandstipendium, das euch für das ganze Studium Unterstützung geben kann. An der HM gibt es außerdem das Stipendium der Heinrich und Lotte Mühlfenzl Stiftung, welches ab einem Notenschnitt besser als 2,3 in Anspruch genommen werden kann.

In vielen Erfahrungsberichten habe ich keine Angaben für die Kosten des Auslandssemesters erhalten. Ich habe für meine Zeit in Boulder, sowie einem dreiwöchigen Roadtrip von Boulder über Las Vegas, den Grand Canyon bis nach San Francisco zusammen mit Freunden nach dem Semesterende insgesamt ca. 11.000 € benötigt. Allerdings war der Wechselkurs Euro zu Dollar aufgrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine sehr schwach.

2.3 Visum

Das Visum konnte ich aufgrund der Coronapandemie online beantragen und ohne einen Termin vor Ort erhalten. Diese Regelung ist zum 31.12.2022 allerdings ausgelaufen, sodass nun wieder ein Interview in der amerikanischen Botschaft notwendig ist. Um dein Visum solltest du dich schnellstmöglich kümmern, da der Visumsprozess sehr lange dauern kann.

Mit eurem Visum werden euch vor und nach dem Zeitraum des Semesters jeweils noch 30 Tage Übergangszeit in den USA gewährt.

2.4 Versicherung

Die CU hat für Austauschstudenten nicht viele Anforderungen an eine Krankenversicherung. In einem Online-Katalog findest du zwar viele Anforderungen, diese gelten allerdings nur für Studenten, die ihr ganzes Studium an der CU verbringen werden.

Zusätzlich bietet die CU allerdings eine Zusatzversicherung für alle Studierenden, mit welcher man im ganzen Semester im Medical Center auf dem Campus behandelt werden kann. Dies waren knapp \$500 für ein Semester – etwas teuer, aber dafür war es sehr beruhigend zu wissen, dass bis auf Härtefälle, fast alle gewöhnlichen Bedürfnisse an ärztliche Versorgung gedeckt wären.

2.5 Anreise

Der günstigste Flug für die Anreise fand nur einen Tag vor dem offiziellen Programm zur Einführung der CU statt. Vom Flughafen in Denver kann man mit dem Bus direkt nach Boulder fahren, die Fahrt dauerte knapp 1 Stunde. Der erste Blick auf die Rocky Mountains war absolut beeindruckend.

RTD, der lokale ÖPNV-Anbieter hatte den ganzen August kostenlose Fahrten angeboten. Plant – wenn möglich – etwas mehr Zeit zwischen Ankunft und den Einführungsveranstaltungen ein. Der Jetlag traf mich deutlich härter als erwartet.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

In Boulder angekommen hatte ich nur wenig Eingewöhnungszeit. An meinem zweiten Tag fanden die Einführungsveranstaltungen statt. Dort wurde uns sofort der wunderschöne Campus gezeigt und wir wurden über die wichtigsten Punkte aufgeklärt.



Der Campus der CU Boulder. Die Architektur wurde vom toskanischen Stil inspiriert.

Was ich bei meiner Ankunft sehr überschätzt habe, war die Höhe von Boulder. Die Stadt liegt auf über 1.800 Metern über dem Meeresspiegel. In meiner ersten Woche wollte ich die Stadt beim Joggen etwas kennenlernen, war jedoch bereits nach 500 Metern komplett ausgepowert. Die Höhe in Colorado solltest du auf keinen Fall unterschätzen.

3.2 Buddy Service & Orientation /Integration

Die Orientation Week bot sehr viele Einführungsveranstaltungen, von welchen der Großteil jedoch eher für Studenten, welche ihr komplettes Studium an der CU verbringen, gedacht war. Eine Veranstaltung war explizit für internationale Studenten, welche nur ein Semester bzw. ein ganzes Jahr nach Boulder gehen, gedacht.

Einen Buddy Service gibt es an der CU nicht, diesen habe ich in manchen einsamen Momenten schwer vermisst. Am Anfang des Semesters gab es jedoch eine große Veranstaltung, die „Get Involved Fair“. Hier haben sich alle Clubs der CU vorgestellt. Hier gibt es wirklich für jeden einen passenden Club, über welchen man in Boulder Anschluss finden kann.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Engineering Management, also Wirtschaftsingenieurwesen, wird an der CU nur als „Minor Program“ angeboten. Neben dem „Major“, also dem Hauptstudienfach gibt es im amerikanischen Studiensystem noch einen „Minor“, mit welchem die Amerikaner ihr Studium an die eigenen Interessen anpassen können. Von vorhersehbaren Kombinationen wie bspw. Maschinenbau im Major und WI im Minor bis hin zu Luft- und Raumfahrttechnik im Major und arabische Tänze im Minor habe ich verschiedenste Kombinationen gesehen.

Engineering Management ist also ein Minor Programm, das Studierenden aller Ingenieursrichtungen die Möglichkeit geben soll, noch ein paar wirtschaftliche Fähigkeiten zu erlernen. Meine Kurse waren dort also deutlich BWL-lastiger als mein Studium an der FK09. Dafür waren meine Kommilitonen an der CU aus den verschiedensten Ingenieursdisziplinen – was gerade Gruppenarbeiten sehr spannend gestaltet hat.

Meine Fächer waren folgende:

- Supply Chain Management
- Engineering Economics
- Leadership & Professional Skills
- Project Management Systems

Falls ihr die Möglichkeit habt, Engineering Economics (oder ein anderes Fach) bei Professor Michael Readey zu hören, kann ich euch das nur wärmstens ans Herz legen.

Das Niveau der Vorlesungen an der CU würde ich spürbar unter dem an der FK09 einordnen. Zeitlich wirkt es gerade am Anfang deutlich umfangreicher – was allerdings mehr mit der wöchentlichen Workload zu tun hat. Anstatt einer großen Prüfung am Ende des Semesters werden hier wöchentliche Hausaufgaben benotet, kleine benotete Quizzes am Beginn einer Vorlesung gestellt und es gibt sehr viele benotete Projektarbeiten (allein oder in Gruppen). Nur in einem Fach schrieb ich eine Abschlussprüfung, diese machte nur 10% der Gesamtnote aus.

Achtet auch unbedingt darauf, dass die Credit Hours in den USA eine andere Gewichtung als die ECTS in Europa haben! Die Vorgabe der HM an das Auslandssemester sind mindestens 15 ECTS, was 12 amerikanischen Credit Hours entspricht.

3.4 Wohnen

Ganz vorneweg: Boulder ist teuer! Wer (wie ich) meint(e), dass einen nach dem Münchener Wohnungsmarkt nichts mehr schocken wird, wird große Augen machen.

In Boulder gibt es in den Wohnheimen („on campus“) für internationale Studenten nur sehr begrenzte Wohnmöglichkeiten. Allerdings rate ich von diesen auch generell ab. An der CU sind es vor allem die „freshmen“, also die 18-jährigen Erstsemester, welche in den Wohnheimen wohnen. Es gibt strenge Regeln und die Zimmer gehören zu den teuersten Wohneinheiten in ganz Boulder. Für die Wohnungssuche erhielt ich einen entscheidenden Tipp, viele Wohnungen „off campus“ werden über Facebookgruppen vergeben. Ich habe dir hier ein paar Gruppen verlinkt, sucht aber gerne selbst nach Schlagwörtern wie „CU Boulder Housing“, „Boulder Rentals“, etc.:

- <https://www.facebook.com/groups/736753527236063>
- <https://www.facebook.com/groups/240635196699170>
- <https://www.facebook.com/groups/139761830557276>

- <https://www.facebook.com/groups/1439056526483960>

Bzgl. der Wohngegend würde ich euch den University Hill empfehlen. Hier seid ihr nah am Campus, aber auch nahe an der Pearl Street, dem Stadtzentrum mit vielen Einkaufsmöglichkeiten und Bars. Das Nachtleben in Boulder spielt sich neben den Bars auf der Pearl Street auch in den Fraternities ab, welche sich ebenfalls auf dem University Hill befinden.

Ich selbst habe nicht auf dem University Hill gewohnt. Die tolle Lage ist zwar ein großes Plus, allerdings sind dort auch Monatsmieten bis zu \$1.800 für ein WG-Zimmer keine Seltenheit. Die Durchschnittsmiete für ein Zimmer in Boulder würde ich auf ca. \$1.100/Monat schätzen, ich habe allerdings eine Wohnung in Campsnähe für \$800/Monat gefunden.

Macht euch bei der Wohnungssuche nicht verrückt. Die Menschen in Boulder sind sehr spontan und alle Austauschstudenten der HM, die ich kenne, haben ihr Zimmer erst weniger als 8 Wochen vor dem Flug gefunden.

Ich empfehle euch definitiv ein möglichst möbliertes Zimmer in einer WG zu suchen. Einen besseren Einstieg in die USA als über eure Mitbewohner werdet ihr vermutlich nicht finden.

3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Der ÖPNV in den USA ist allgemein deutlich schwächer als in Deutschland. In Boulder gibt es zwar einige Buslinien, welche durch die Stadt fahren, allerdings sind diese bzgl. Abfahrtszeiten nicht sehr zuverlässig. Die CU vergibt an alle Internationals ein Semesterticket für den gesamten RTD, also für das gesamte ÖPNV-Netz der Denver Metro Area. Die Busse nach Denver, zum Flughafen oder in andere Nachbarorte fahren sehr zuverlässig, so dass man hier die umliegende Gegend sehr gut erkunden kann.

Für meine Zeit in den USA habe ich mir ein Konto bei der Chase Bank eingerichtet. Diese ist eine von 4 Banken, welche für die Kontoeinrichtung keine Social Security Number benötigen. Die Überweisung meines Geldes auf das US-Konto führte ich über die Homepage www.wise.com durch. Im Vergleich zu direkten Überweisungen war das eine deutlich günstigere Alternative. Für eine Überweisung zum tagesaktuellen Wechselkurs fielen für 2.500€ ca. 12€ Bearbeitungsgebühr an.

In den USA hat man zwar nahezu überall WLAN, so dass man sich definitiv auch ohne US-SIM zurechtfinden kann. Die Amerikaner benutzen jedoch zum Großteil kein WhatsApp („green text“), sondern iMessage („blue text“). Wer kein iPhone besitzt, kommt um SMS nicht herum – und diese werden ohne US-SIM sehr schnell sehr teuer. Ich habe über www.simly.de noch in Deutschland eine SIM-Karte für die USA bestellt, mit Datenvolumen und einer Telefonflat nach Europa. Letzteres war den Preis nicht wert. Ein weiterer sehr verbreiteter Messenger unter den Buffs ist die App „Snapchat“.

Einkaufen war ich meist in den Supermärkten, welche nahe meiner Wohnung waren. Das waren King Soopers und Sprouts. Die Preise sind auch in den Supermärkten der USA deutlich teurer als in Deutschland.

Als weiteren Tipp möchte ich noch auf die Möglichkeit verweisen, dir einen US-Führerschein ausstellen lassen zu können. In den Bars wirst du, anders als in Deutschland, permanent nach dem Ausweis kontrolliert. Einige Bars akzeptieren hierfür ausschließlich euren Reisepass, da der deutsche Personalausweis kein international gültiges Dokument darstellt. Da der Reisepass auch das Visum beinhaltet, wollte ich diesen allerdings nur ungern in die Bars/Clubs mitnehmen. Für ca. \$30 konnte ich mir allerdings im DMV-Office (<https://dmv.colorado.gov/AppointmentScheduling>) einen Colorado-Führerschein ausstellen lassen. In Kombination mit einem deutschen Führerschein müsst ihr hier keine

Prüfung mehr ablegen. Dieser war für das restliche Semester meine ID und mein Ersatz für einen internationalen Führerschein.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Die Natur Colorados und generell der USA haben mich während meines Aufenthalts am meisten beeindruckt. Boulder liegt am Fuße der Rocky Mountains und man kann vom westlichen Stadtrand direkt die ersten Bergtouren starten. Generell sind die Buffs sehr aktive und sportliche Menschen. Mein bester Tipp, um Freizeit und Reisen in und um Colorado möglichst günstig zu realisieren, ist sich dem CU Hiking Club anzuschließen. Ihr könnt euch über deren [Homepage](#) direkt zu deren Newsletter anmelden. Dort werdet ihr quasi wöchentlich Mails erhalten, über die ihr euch zu verschiedensten Trips an den Wochenenden anmelden könnt. Erwähnt hier gerne, dass ihr aus Deutschland kommt – der CUHC hat ein Herz für deutsche Studenten. Die Plätze zu den Ausflügen sind begrenzt und begehrt, deshalb ist es auch ratsam sich mit den Officers anzufreunden. Wenn man euch kennt, werdet ihr auch vermehrt für die Ausflüge ausgewählt. Mit dem Hiking Club konnte ich für sehr wenig Geld verschiedenste Nationalparks in Colorado, Utah, Arizona und New Mexico kennenlernen. Hier habe ich auch fast alle Freundschaften an der CU schließen können. Neben den Wanderungen an den Wochenenden organisierte der Hiking Club auch eine wöchentliche Social Hour in verschiedenen Bars in Boulder. Auch dort bietet sich eine sehr gute Möglichkeit um neue Leute kennenlernen.



Sonnenuntergang während einer Wanderung in Sedona, Arizona

Ein weiteres Highlight in Colorado war definitiv der Besuch eines Konzerts in Red Rocks, einer der bekanntesten Konzertlocations der Welt. Hier wurde eine Tribüne und eine Bühne mitten in die Felsen am Rande der Rocky Mountains gebaut. Zwischen zwei großen Felsen gibt es hier eine unfassbar tolle Akustik und eine Stimmung, die ich auf weit über 100 Konzerten, welche ich in meinem Leben bisher besucht habe, noch nicht vorgefunden habe.



Das Publikum in der Konzertlocation „Red Rocks“

Wer über die Nachbarstaaten von Colorado hinaus weitere Orte besuchen möchte, kann sich nach günstigen Flügen umsehen. Die Airlines „Spirit“ und „Frontier“ sind das amerikanische Äquivalent zu Ryan Air und bieten günstige Flüge an. Ich bin für ein Wochenende im Dezember nach New Orleans gereist. Eine tolle Stadt, die ich dir ebenfalls sehr empfehlen kann.

4. Interkulturelle Erfahrungen

4.1 Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?

Im Vorfeld las ich über Boulder, dass es sich um „70 wunderschöne Quadratkilometer, umgeben von der Realität“ handelt. Die Stadt ist der Inbegriff einer „College Town“, mehr als ein Drittel der Einwohner sind Studenten der CU, Boulder County gehört zu den politisch linksten Countys der ganzen USA. Die Offenheit gegenüber jeglichen Minderheiten war im Vergleich zum konservativen Bayern ein sehr angenehmer Umstand.

Die soziale Ungerechtigkeit in den USA ist kein Geheimnis – und doch wird diese Realität vor Ort noch einmal deutlich greifbarer. In Boulder locken Firmen wie Google oder Microsoft die Studenten der CU mit Einstiegsgehältern von teilweise \$150.000 pro Jahr – auf der anderen Seite prägen viele Obdachlose das Stadtbild. Dieser Kontrast wurde in meinen letzten Tagen in den USA in San Francisco noch einmal auf die Spitze getrieben. Während am UN-Plaza ca. 300 Obdachlose Schlange stehen, um die wohl einzige zugängliche öffentliche Toilette zu benutzen, sitzt keine 500 Meter weiter Elon Musk, derzeit der vermögendste Mensch der Erde, in seinem Büro im Twitter-Headquarter.

Auch die Studiengebühren an der CU haben es in sich. Einwohner von Colorado bezahlen pro Semester ca. \$22.000, Studenten von außerhalb Colorados bezahlen stolze \$62.000 pro Semester. Ihr bekommt das Semester für den Solidarbetrag, der an der Hochschule jedes Semester anfällt. Ich finde es nach wie vor beklemmend, dass Bildung in einem so fortschrittlichen Land nicht frei zugänglich ist.

Bereits an unserem ersten Tag in Boulder wurden wir noch einmal auf die Situation mit der schlechten Gesundheitsversorgung aufmerksam gemacht. Für 2 Meilen in einem Krankenwagen werden \$2.700

berechnet. Außerdem sollte man jederzeit noch ein Kreditlimit auf der Kreditkarte offen haben – ohne Anzahlung wird man wohl in vielen Krankenhäusern abgewiesen. Nach meinem Auslandssemester weiß ich das deutsche Bildungs- und Gesundheitssystem – trotz all seiner Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten – deutlich mehr zu schätzen.

4.2 Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Die größte Erkenntnis war definitiv, dass man die USA nicht als ein Land im ganzen betrachten kann. Erst vor Ort konnte ich begreifen, wie groß die USA wirklich sind. Colorado umfasst bereits die zwei Drittel der Fläche von Deutschland – und doch handelt es sich „nur“ um einen von 50 US-Bundesstaaten. Es handelt sich wirklich um einen Kontinent, bereits zwischen einzelnen Nachbarstaaten gibt es so viele Unterschiede und auch meine eigenen Erfahrungen kann ich nur auf einen sehr kleinen Bereich beziehen.

Ein weiterer Punkt, welcher mich etwas sprachlos werden ließ, war der Umgang mit der Waffengewalt in den USA. Während meiner Zeit in Boulder gab es eine Schießerei in Boulder – im Vergleich mit anderen Semestern eine kleine Anzahl. In den 6 Wochen nach meiner Rückkehr aus den USA waren es schon 3 in Boulder. Nachrichten wie diese ließen meine Mitmenschen vor Ort fast kalt. Auch der homophobe Anschlag auf einen Schwulenclub in Colorado Springs, knapp 90 Minuten mit dem Auto von Boulder entfernt, schlug auf der einen Seite internationale Wellen, auf der anderen Seite war das Thema nach einem Tag schon wieder abgehakt. Ich möchte dich mit diesem Punkt nicht verunsichern, ich selbst habe mich zu jedem Zeitpunkt sicher gefühlt – allerdings gehören auch Punkte wie dieser zur Realität in den USA, über welche du dir bewusst werden musst.

Meine Mitbewohner konnten mir auch einen Einblick in die Welten von weniger zugänglichen Einwohnern in den USA geben. Eine meiner Mitbewohnerinnen war durch ihren Beruf und ihre Masterarbeit sehr gut zum Konflikt zwischen den Amerikanern und den Indigenous People informiert. Ein anderer Mitbewohner wuchs in einer Mormonenfamilie in Utah auf. Seine gesamte Familie ist mittlerweile aus der Mormonenkirche ausgestiegen. Derartige Einblicke in solch komplexe Thematiken hätte ich ohne mein Auslandssemester vermutlich nie erhalten können. Auch an dieser Stelle möchte ich dir also noch einmal nahelegen, nach einem Zimmer in einer WG mit Amerikanern zu suchen. Nirgendwo kannst du mehr über die Kultur des Landes erfahren als von Einheimischen.

4.3 Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

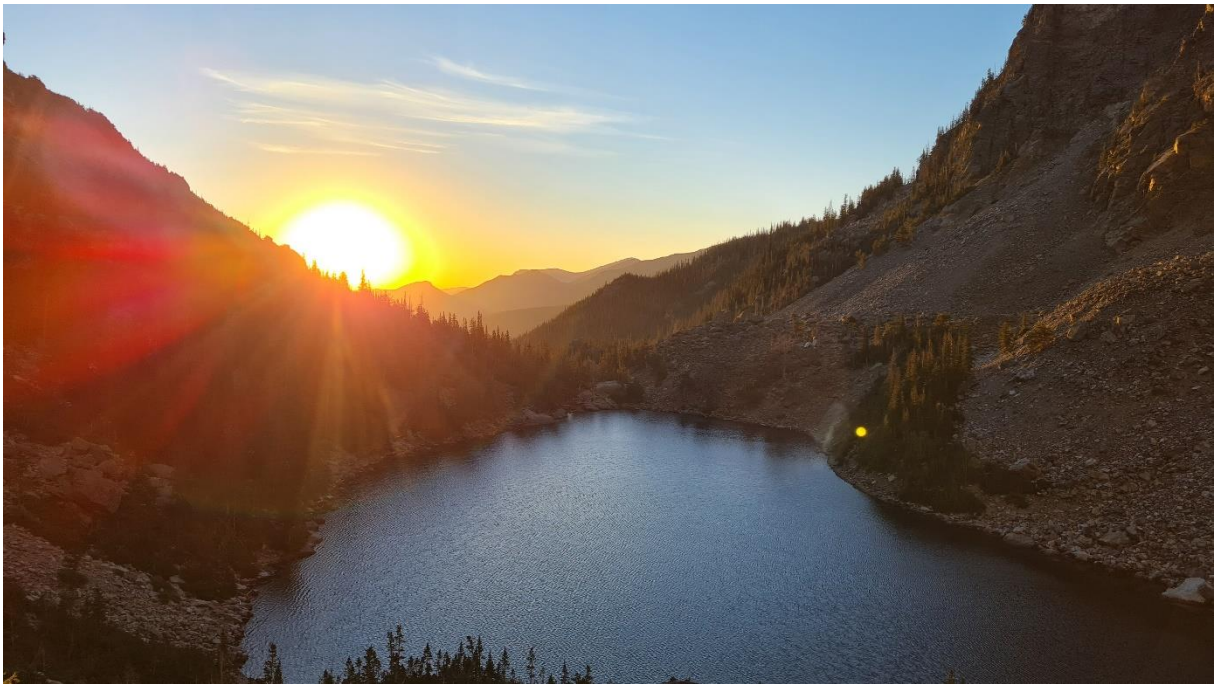
Die Erfahrungen aus meinem Auslandssemester möchte ich auch im Bezug auf meine berufliche Zukunft nicht missen. Ich konnte meine interkulturellen Kompetenzen deutlich erweitern – habe ich doch deutlich mehr als nur ein paar Wochen Urlaub in einem fremden Land verbracht. Durch das WG-Leben konnte ich die amerikanische Kultur hautnah erleben und kennenlernen. Einzelnen Punkten wie der Smalltalk-Kultur der Amerikaner kann ich in meiner beruflichen Zukunft noch besser begegnen.

Außerdem zeigt man durch ein Auslandssemester ein großes Maß an Selbstständigkeit. Spätestens vor Ort muss man sich selbst um alle Dinge des Alltags, von Einkaufen und Kochen über Arztbesuche bis hin zur Gestaltung der Freizeit selbst kümmern. Ein Auslandssemester zeugt definitiv von der Fähigkeit, selbstständig den Alltag in einem anderen Land zu bewältigen.

Auch meine verbesserten Englischfähigkeiten sollten mir einen kleinen Vorteil verschaffen.

5. Fazit

Eine bessere Wahl als Boulder hätte ich für mein Auslandssemester nicht treffen können. Colorado ist, gerade für Menschen welche die Natur, Berge und die Sonne lieben, ein traumhaft schöner Ort. Die Erfahrung, ein Semester im Ausland zu verbringen, möchte ich nicht mehr missen. Von den Erinnerungen werde ich mein Leben lang zehren und auch die Freundschaften, die ich vor Ort schließen konnte, werden hoffentlich noch lange halten. Falls du noch überlegst, ob du ein Auslandssemester antreten sollst, kann ich dich in diesem Beschluss nur bekräftigen. Falls du dir noch nicht sicher bist, wohin es dich zieht: schau die die CU Boulder noch einmal genauer an. Es ist ein unglaublich toller Ort, an dem man unglaublich viele verschiedene Dinge erleben kann.



Sonnenaufgang am Emerald Lake im Rocky Mountain National Park